



► Plausibilitätskonzept Windheim No2

Szenarien für die Weiterentwicklung des Standortes

Köln, 24.6.2024

Jan F. Kobernuß, Christiane Baum

ift GmbH

Goltsteinstraße 87a
50968 Köln
Tel 0221 - 98 54 95 01
info@ift-consulting.de

Gutenbergstraße 74
14467 Potsdam
Tel 0331 - 200 83 42
potsdam@ift-consulting.de

	Seite		Seite
Management Summary	3	6.7 Variante 4	42
1. Hintergrund, Aufgabenstellung, Vorgehen	6	7. Fördermöglichkeiten	45
2. Herausforderungen	10	7.1 EFRE Förderung	47
3. Analyse Angebot	12	7.2 Heimat-Zeugnis	51
4. SWOT-Profil	19	7.3 Bewertung Förderzugänge	53
5. Ziele, Strategien, Zielgruppen	24	7.4 Übersicht Projektbausteine	57
6. Entwicklungsvarianten	27	8. Fazit und nächste Schritte	59
6.1 Mögliche Bausteine	29		
6.2 Übersicht Varianten mit jeweiligen Bausteinen	31		
6.3 Variante 1	34		
6.4 Variante 1a	36		
6.5 Variante 2	38		
6.6 Variante 3	40		

Windheim No2 ist **eine historische, denkmalgeschützte Hofanlage** in Petershagen-Windheim im Kreis Minden-Lübbecke. Zur Anlage gehört ein denkmalgeschütztes Bauernhaus, das im 1. OG das **Westfälische Storchenmuseum** und im EG ein **Bauernhofcafé** beherbergt. Auf dem Gelände gibt es noch eine **Scheune** (aktuell Lager) und ein **Backhaus**, das derzeit in Stand gesetzt wird.

Der Standort und sein Außengelände werden als Kultur- und Veranstaltungsstandort genutzt. Eigentümer des Bauernhauses ist der Verein „denk-mal! Windheim No2“. Das Storchenmuseum wird vom Aktionskomitee „Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V. betrieben. Dieser ist Eigentümer der Scheune. Bisher wurde ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit mehr als 2.000 Gästen pro Jahr ehrenamtlich durchgeführt. Aufgrund der Altersstruktur in den Vereinen kann die ehrenamtliche Arbeit am Standort zukünftig nicht sichergestellt werden. Die NRW Stiftung hat den Standort bereits mehrfach unterstützt (u.a. den Bau des Storchenmuseums in 2005) und zuletzt zwei Grundstücke (hinter der Scheune) als Ausbaupotenzial erworben. Auch der Kreis Minden-Lübbecke und die Stadt Petershagen unterstützen den Standort jedoch bisher nicht mit dauerhaften Personalstellen.

Ist-Analyse:

Der Ort Windheim ist per Rad (Nebenroute des Weser-Radweges und Storchenroute) und per PKW gut erreichbar, mit dem ÖPNV weniger gut (Busverbindungen). Parkmöglichkeiten im Ort sind begrenzt. Die Solarfähre Petra Solara transportiert Radfahrer und Fußgänger über die Weser. Direkt am Ort befindet sich das Naturschutzgebiet der Weser-Auenlandschaft. Das Ortsbild ist ländlich attraktiv.

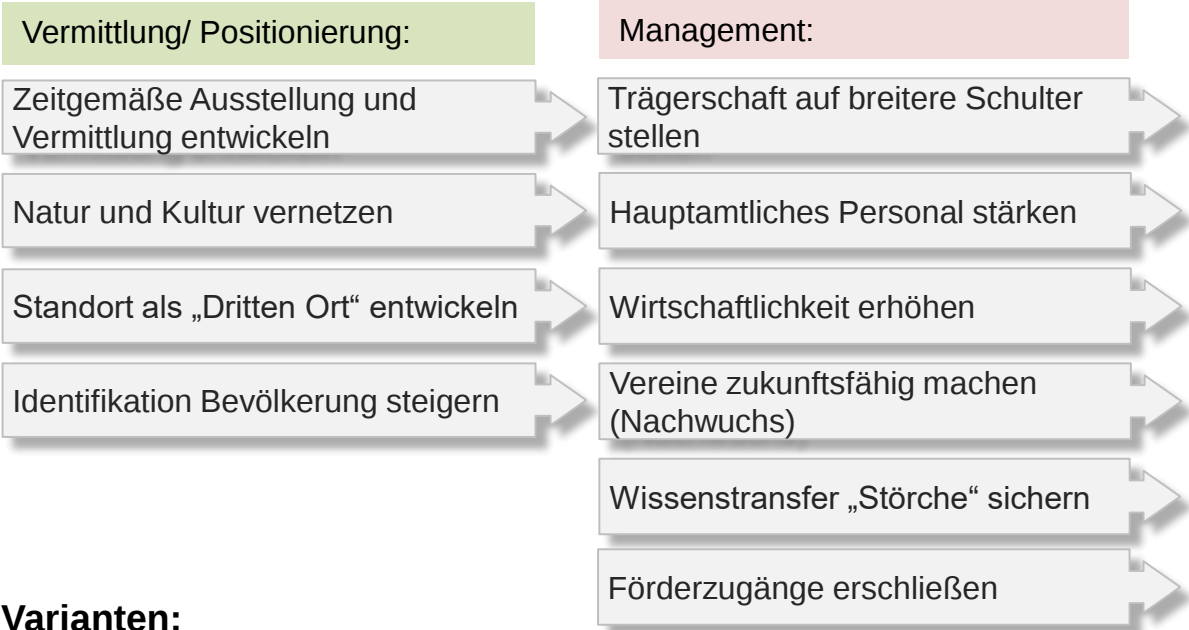
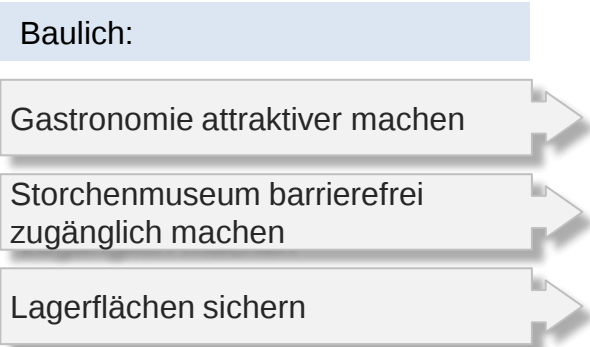
Das Storchenmuseum ist seit seiner Gründung kaum verändert worden, Erweiterungs- und Wechselausstellungsflächen sowie ein barrierefreier Zugang fehlen. Die Ausstellung ist, obwohl sie fast 20 Jahre alt ist, durchaus attraktiv, lebt jedoch auch sehr von der persönlichen Vermittlung durch das Aktionskomitee, insbesondere Dr. Dr. Alfons Rolf Bense. Hauptattraktion ist ein Original-Storchennest. Die Eingangssituation durch das Café und die Ausschilderung sind nicht gut sichtbar. Der Zugang über das Treppenhaus ist nicht barrierefrei, die WC-Anlage nur während der Öffnungszeiten zugänglich. Die Öffnungszeiten sind eingeschränkt (nur Wochenenden). Die Besucherzahlen sind seit Jahren rückläufig (zuletzt ca. 350 p.a.). Die Scheune, die bisher als Lagerfläche genutzt wird, bietet Ausbaupotenzial für das Museum oder Informationsangebote, ist allerdings auch deutlich renovierungsbedürftig. Aktuell wird auf dem Gelände ein Backhaus wieder in Stand gesetzt, das das Angebot vor Ort ergänzen soll.

Beide Vereine haben Nachwuchssorgen und die ehrenamtlichen Strukturen können den Standort nicht wie bisher weiterführen und schon gar nicht weiter entwickeln. Es bedarf hauptamtlicher Unterstützung. Die Vermarktung (digital) ist nicht zeitgemäß.

Die Weißstörche sind zwar keine bedrohte Art mehr, sind aber für die Stadt Petershagen ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Die Biologische Station und das Umweltzentrum des Kreises liegen ca. 15 km entfernt. Ein Infozentrum zur benachbarten Weseraue fehlt bisher. Die Nachfrage nach weiteren Tagungs- und Schulungsräumen ist gering. Die Stadt Petershagen hat als mögliche Ergänzungen zum vorhandenen Angebot den Ausbau zum Bildungs- und interdisziplinären Begegnungsort (Weserauenzentrum) sowie die Einbindung eines dezentralen Stadtmuseums (digital) vorgeschlagen.

Ziele:

Als **Kernziele** wurden „**Standort beleben**“ und „**Besucherfrequenz dauerhaft steigern**“ definiert. Ergänzend dazu wurden Ziele in den Handlungsfeldern „Bauen“, „Vermittlung“ und „Management“ definiert.



Varianten:

Mit den unterschiedlichen Nutzungsideen und Räumlichkeiten wurden **insgesamt fünf Varianten** mit ersten groben Kostenkalkulationen entwickelt und verschiedene Förderzugänge geprüft

V 1: Storchenmuseum in Scheune, kein Weserauenzentrum

V 1a: Storchenmuseum in Scheune, „kleines“ Weserauen(info)-zentrum im Bauernhaus

V 2: großes Weserauenzentrum in Scheune, Storchenmuseum bleibt im Bauernhaus

V 3: großes Weserauenzentrum in Neubau an der Scheune, Storchenmuseum in Scheune

V 4: Storchenmuseum bleibt im Bauernhaus, Scheune und Bauernhaus werden aufgewertet

Das Investitionsvolumen für die Nutzungsvarianten liegt zwischen 1,8 und 4,1 Mio. Euro.

Geprüft wurden die Förderprogramme EFRE Erlebnis.NRW, Leader, Heimat.Zeugnis, 3. Orte Förderung, Dorferneuerung und Strukturförderung. Das einzige Programm, das Fördersumme in Höhe der gesamten Investitionskosten ermöglicht, wäre EFRE Erlebnis.NRW. Hier ist eine Bewilligung aber aufgrund der geforderten konsequenten Ausrichtung auf touristische Zielgruppen (Naherholung ist nicht förderfähig) und das nachzuweisende Kosten-Nutzen-Verhältnis (angesichts aktueller und potenzieller Besucherzahlen des Museums) nicht ausreichend darstellbar.

Der Umzug des Storchenmuseums in die Scheune wird nicht empfohlen, da selbst bei Attraktivierung und Erweiterung die zu erreichenden Besucherzahlen, die Investitionskosten nicht rechtfertigen. Aus Gutachtersicht ist die **Variante 4 „Storchenmuseum bleibt im Bauernhaus, Scheune und Bauernhaus werden aufgewertet“** am aussichtsreichsten. Dabei sollte das Projekt **in kleine, handhabbare Bausteine aufgeteilt werden, die ggf. auch unabhängig voneinander über verschiedene Förderprogramme und zeitlich versetzt realisiert werden können und zur Zielerreichung beitragen.**

Während der Konzepterstellung haben sich die Vereine in Zusammenarbeit mit dem Kreis Minden-Lübbecke für eine „3. Orte-Konzeptförderung“ beworben und eine Bewilligung erhalten.

Diese Förderung soll genutzt werden, um **die Bausteine, ihre Reihenfolge und Planung** zu definieren. Parallel dazu muss **die Trägerfrage** geklärt werden. Die NRW Stiftung hat finanzielles Engagement zugesagt, kann aber nicht personell unterstützen und wird nicht Träger werden. Ein dauerhaftes Engagement der Stadt Petershagen und ggf. auch des Kreises Minden-Lübbecke sowie die Schaffung hauptamtlicher Stellen ist notwendig.

Das ehrenamtliche Engagement kann nicht komplett ersetzt werden, muss aber unterstützt werden. Durch Einbindung weiterer Angebote (wie regionale Küche, regionale Produkte, Kunst, Kultur etc.) kann das bürgerschaftliche Engagement gesteigert und Aufgaben mit anderen Vereinen geteilt werden.

Je nach Auswahl der Förderung und der geplanten Trägerschaft müssen die Eigenanteile definiert und entsprechende Beschlüsse herbeigeführt werden.

1. Hintergrund, Aufgabenstellung, Vorgehensweise

Hintergrund

Windheim No2 ist eine historische, denkmalgeschützte Hofanlage in Petershagen-Windheim, in der sich im Bauernhaus das **Westfälische Storchenmuseum** (1. OG) und ein **Bauernhofcafé** (EG) befinden. Auf dem Gelände gibt es noch eine **Scheune** (derzeit Lager) und ein **Backhaus**, das derzeit in Stand gesetzt wird.

Der Standort und sein Außengelände werden als Kultur- und Veranstaltungsstandort genutzt. Eigentümer des Bauernhauses ist der **Verein „denk-mal! Windheim No2“**. Das Storchenmuseum wird vom **Aktionskomitee „Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V.** betrieben. Dieser ist Eigentümer der Scheune. Beide Vereine sind eng verbunden, teilweise in Personalunion besetzt und haben Probleme, Nachwuchs zu finden. Bisher wurde ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit mehr als 2.000 Gästen pro Jahr ehrenamtlich durchgeführt. Aufgrund der Altersstruktur in den Vereinen kann die ehrenamtliche Arbeit am Standort zukünftig nicht sichergestellt werden.

Die **NRW Stiftung** hat den Standort bereits mehrfach unterstützt und zuletzt zwei Grundstücke (hinter der Scheune) als Ausbaupotenzial erworben. Der Kreis Minden-Lübbecke und die Stadt Petershagen unterstützen den Standort ebenfalls.

Auch das Westfälische Storchenmuseum ist mit Förderung der NRW Stiftung im Jahr 2005 entstanden. Das Museum hatte in den ersten Jahren nach Eröffnung ca. 3.500 Besuchende pro Jahr. Die Zahl nahm im Laufe der Jahre kontinuierlich ab. Zuletzt waren es 365 (2019) bzw. 352 (2022) pro Jahr.

Die Dauerausstellung ist seit 2005 unverändert. Flächen für Wechselausstellungen fehlen. Das Museum ist nicht barrierefrei zugänglich. Die Sanitäreinrichtungen und die Gastroküche des Cafés im Erdgeschoss sind nicht zeitgemäß.

Die Hofanlage liegt in der Ortsmitte, die Anfahrt ist über verkehrsberuhigte Zonen möglich. Die Ausschilderung ist schlecht wahrnehmbar. Parkplätze stehen am Objekt kaum zur Verfügung. Die NRW Stiftung hat zwei Grundstücke hinter der Scheune als mögliches Ausbaupotenzial erworben.

Der **Weser-Radweg** führt nicht an oder durch Windheim, der Ort ist aber an das regionale Radwegenetz angeschlossen und Bestandteil der **Storchenroute** (47 km).

Die analoge und digitale Vermarktung des Storchenmuseums und des Cafés ist nicht zeitgemäß.

Aufgabenstellung

Für das Gelände und Angebot von Windheim No2 liegen bereits verschiedene Entwicklungsideen der Beteiligten vor. Eine Überlegung sieht ein „Weserauenzentrum“ als Bildungsort vor.

Im Jahr 2019 wurde ein Betriebskonzept für das Westfälische Storchmuseum erstellt. Hier wurde die unveränderte Fortführung und alternativ der Umzug des Museums in die Scheune mit Erweiterung bewertet.

Bei den aktuellen Überlegungen geht es darum, Varianten zur prüfen, um die bestehenden Angebote zu erweitern und zu modernisieren, das Museum barrierefrei zu gestalten und den Standort als Bildungsstandort („Weserauenzentrum“) und Begegnungsort auszubauen sowie ggf. ein dezentrales Stadtmuseum (digital) einzubinden.

Für diese Überlegungen wurden im vorliegenden Kurzkonzept Szenarien entwickelt und jeweils auf Stärken und Schwächen geprüft.

Für die Szenarien wurden erste grobe Kostenkalkulationen vorgenommen und verschiedene Förderzugänge geprüft.

Vorgehensweise

Vor Ort Termin

In einem vor Ort Termin im September 2023 mit Akteurinnen und Akteuren wurde zunächst die aktuelle Situation, die Ziele und Ideen sowie die Herausforderungen diskutiert. Der Standort wurde gutachterlicherseits besichtigt und seine Attraktivität (bestehendes Angebot Museum, Café und Veranstaltungsort sowie die Ausbaupotenziale) bewertet.

Sekundäranalyse

Im zweiten Schritt wurden bereits vorhandene Studien und Konzepte, unter anderem das **Territoriale Strategiekonzept Teutoburger Wald**, das Konzept „**Kulturtourismus im ländlichen Raum**“ (Projekt 2508) sowie das **Betriebskonzept Windheim No2** (BTE, 2019) ausgewertet.

Auf Basis der Primär- und Sekundäranalyse wurde ein **Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Profil** für den Standort entwickelt.

Entwicklung und Prüfung von Varianten

Von den Gutachtern wurden verschiedene Varianten für das Storchmuseum und ein neues Weserauenzentrum entwickelt.

Dabei wurde jeweils der Aus-/ Umbau der Scheune, des Bauernhauses sowie Renovierung und/ oder Neubau inkl. Grobkosten geprüft.

Zu den jeweiligen Varianten wurden die **Auswirkungen auf Besucherattraktivität**, die benötigten **Personalstrukturen** sowie **Überlegungen zur Trägerschaft** einbezogen.

Prüfung von Fördermöglichkeiten

Anhand der Kostenschätzungen wurden Fördermöglichkeiten (EFRE Erlebnis.NRW, Heimat-Zeugnis, Leader etc.) geprüft. Dabei stand vor allem die Kosten-Nutzen Relation auf dem Prüfstand.

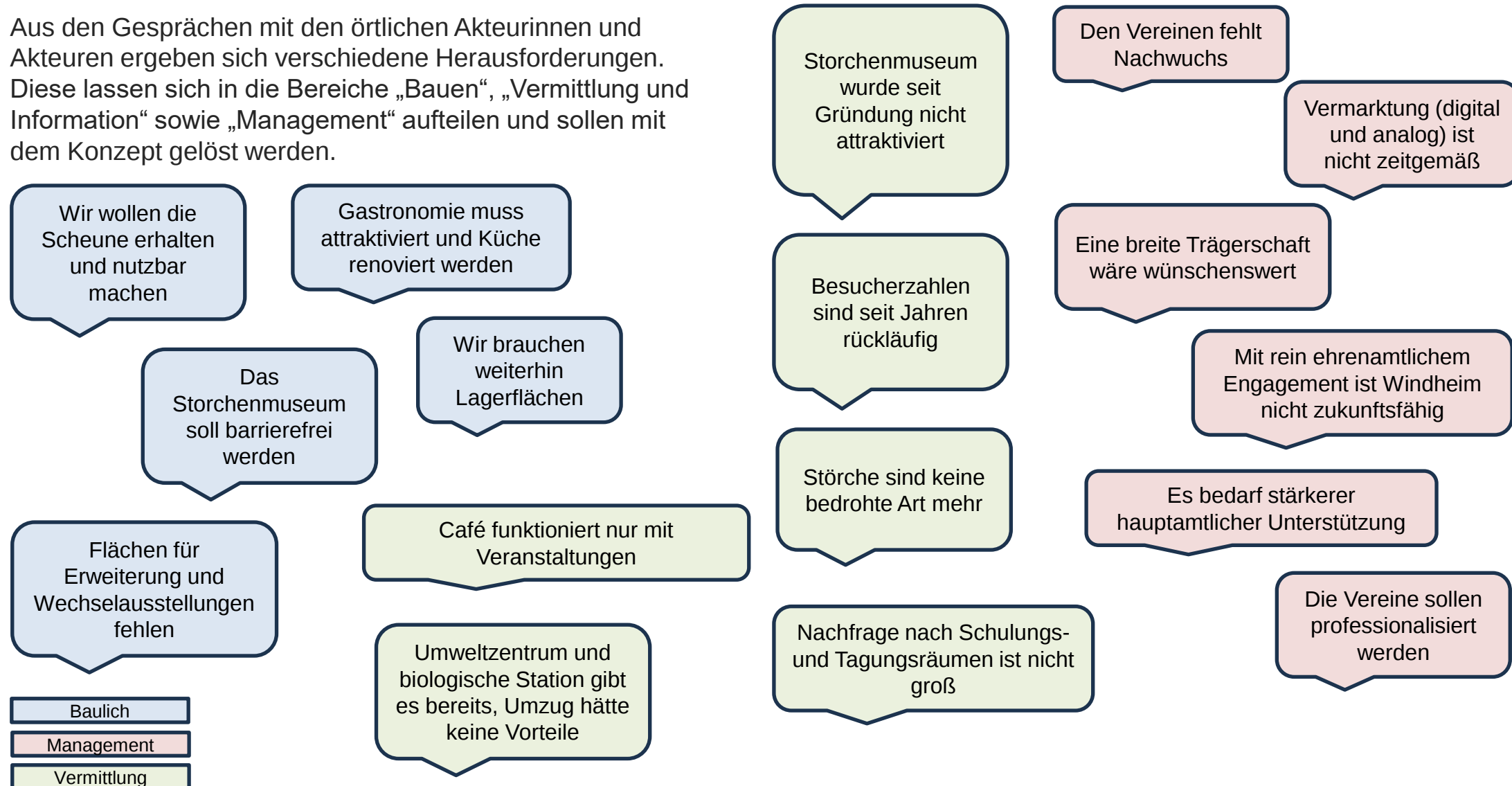
Abschlusspräsentation und nächste Schritte

Die Varianten und Fördermöglichkeiten wurden in einem Workshop im Februar 2024 vorgestellt und das weitere Vorgehen mit den Akteurinnen und Akteuren besprochen.

2. Herausforderungen Sicht der örtlichen Akteure

2. Herausforderungen – Sicht örtlicher Akteure

Aus den Gesprächen mit den örtlichen Akteurinnen und Akteuren ergeben sich verschiedene Herausforderungen. Diese lassen sich in die Bereiche „Bauen“, „Vermittlung und Information“ sowie „Management“ aufteilen und sollen mit dem Konzept gelöst werden.



3. Analyse Angebot

Lage, Erreichbarkeit

Windheim No2 liegt im Kreis Minden-Lübbecke, in der Stadt Petershagen im Ortsteil Windheim. Hier leben ca. 1.500 Menschen.

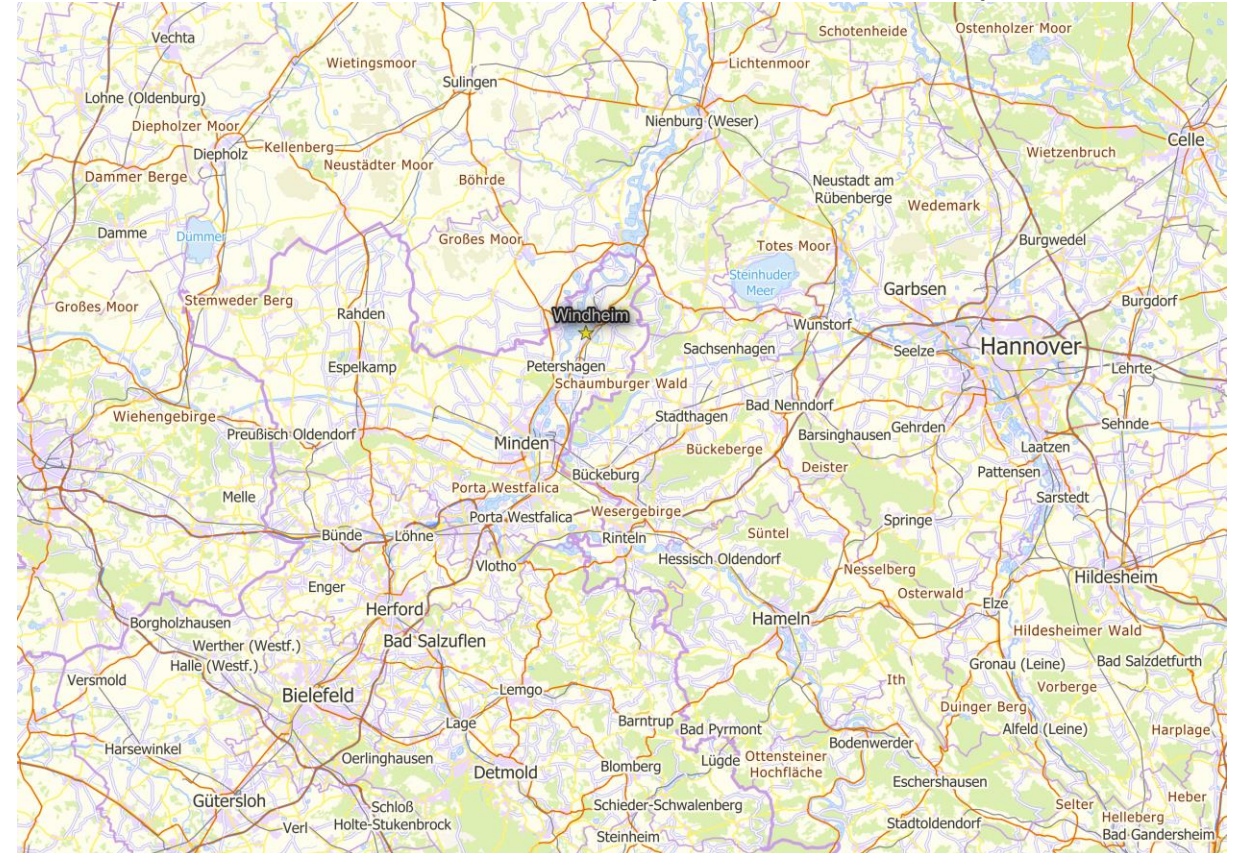
Mit dem Auto: Windheim liegt, umgeben von der Weser, an Bundesstraße 482 (diese führt nicht durch den Ort) und ist über vier Brücken erreichbar.

Mit dem Fahrrad: Mit den nördlich gelegenen Weserauen ist Windheim per Rad und zu Fuß über die Solar-Fähre PetraSolara erreichbar. Die Hauptroute des **Weser-Radwegs** verläuft westlich der Weser und führt nicht durch Windheim. Es gibt eine Alternativroute, die am westlichen Ortsrand durch Windheim führt. Die Storchenroute führt direkt über die Hofanlage. Auch die überregionale LandArt-Route und die regionale Kult(o)ur-Route

Mit dem ÖPNV: Es gibt eine Busverbindung von und nach Minden (ca. 30 Minuten Fahrzeit). Der Bahnhof Windheim liegt an der Bahnstrecke Nienburg–Minden. Windheim ist Betriebsbahnhof. Züge halten hier nicht zum Ein- und Ausstieg.

Einzugsgebiet: Die Städte Hannover, Vechta, Osnabrück und Gütersloh liegen knapp hinter dem Einzugsgebiet von bis

Im Einzugsgebiet bis zu einer Stunde Fahrtzeit (PKW) liegen Hannover, Gütersloh und Osnabrück. Bad Oeynhausen und Vlotho sind mit einer Fahrzeit bis 45 Min. und Minden bis 30 Min. erreichbar. Im weiteren Umkreis (Fahrzeit 30 bis 60 Min.) leben rd. 2,3 Mio. Menschen, im näheren Umfeld (bis 30 Min.) rd. 250.000 Menschen (s. BTE-Abschlussbericht Betriebskonzept Windheim2, 2021).



Quelle: ift GmbH

Bei den hier gezeigten Einrichtungen handelt es sich um eine Auswahl an Museen. Einrichtungen in größeren umliegenden Städten wie z. B. Bielefeld oder Hannover sind nicht abgebildet, da dies keine vergleichbaren Wettbewerber für Windheim No2 sind.



Erfolgsfaktoren für Naturinformationszentrum sind **Größe und Interaktivität der Ausstellung, Erreichbarkeit und Lage, Bevölkerungsdichte im nahen Einzugsgebiet** (30-45 Minuten Fahrzeit) sowie **Attraktivität von Begleitangeboten** (Café, Shop, Erlebnis vor Ort). Begleitangebote erhöhen die Aufenthaltsqualität vor Ort, dadurch erhöht sich die Aufenthaltsdauer. Und je länger die Aufenthaltsdauer, umso länger die in Kauf genommene Anreisezeit. Um dauerhaft hohe Besucherzahlen zu erzielen, müssen auch immer wieder neue Besuchsanlässe (z.B. durch Wechsausstellungen, saisonale Führungen sowie saisonale besondere Naturphänomene / Beobachtungen) geschaffen bzw. herausgestellt werden. Gute (bewegte) digitale Angebote wie Live Cam aufs Nest, interaktive Karten, Videos zu unterschiedlichen Jahreszeiten oder auch regelmäßige Social-Media-Posts machen neugierig und sprechen größere Zielgruppen an.

Gute Beispiele für erfolgreiche Naturinformationszentren sind z.B.:

Biosphaerium Elbtalaue

Die Informationseinrichtung des Biosphärenreservates „Niedersächsische Elbtalaue“ befindet sich im Schloss Bleckede. Auf über 1.000 m² Ausstellungsfläche (Haupthaus) mit Vogelstimmenklavier, Windmaschine, Überflutungsmodell, Biberanlage, Storchenkamera und Aquarienlandschaft können Besuchende die Natur der Flusslandschaft Elbe kennenlernen. Im Biosphärenraum gibt es eine weitere Ausstellung auf 60 m² mit Kino-Raum, Medienstationen und Biosphären-Quiz. Zudem sind eine Tourist-Information und ein Café angegliedert. Die Öffnungszeiten variieren: Hauptsaison von Apr. bis Okt. täglich geöffnet von 10 – 17 Uhr, (Nov. bis Mär. eingeschränkt). Die Preise liegen bei 4,00 € für Erwachsene und 3,00 € für Kinder ab 6 Jahren. Trägerschaft: Biosphaerium Elbtalaue GmbH (100%ige Tochter der Stadt Bleckede).

BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen

Das BUND-Besucherzentrum des Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe-Brandenburg“ befindet sich in der Burg Lenzen und gewährt Einblicke in die Natur- und Kulturgeschichte der Elbtalaue. Themen der vierstöckigen Dauerausstellung sind bspw.: Landschaftswandel, Tier- und Pflanzenarten oder Hochwasserschutz. Computeranimationen, ein Bildschirm-Mikroskop oder ein virtueller Flug auf dem Rücken einer Wildgans stellen besondere Vermittlungsformen dar. Diverse Veranstaltungsformate, Sonderausstellungen und das Museum für Stadtgeschichte(n) ergänzen das Angebot des Besucherzentrums. Von Apr. bis Okt. öffnet es täglich von 10 – 18 Uhr (Nov. bis Mär. eingeschränkt). Erwachsene zahlen 4,00 € und Kinder (6-14 J.) 2,00 € Eintritt. Trägerschaft: Trägerverbund Burg Lenzen (Elbe) e. V., Besuchszahlen der Ausstellung 2022: 4.492 und 2023 (vorläufig): 3.974.

Quellen: burg-lenzen.de, biosphaerium.de, nabu-ruehstaedt.de

NABU-Besucherzentrum Rühstädt

Das Besucherzentrum in Rühstädt gehört zum Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe-Brandenburg“ und hat zum Ziel, Besuchende über die Lebenswelt des Weißstorchs zu informieren. Es umfasst die Ausstellung „Weltenbummler Adebar“ mit Storchkamera, Umweltbildungsprojekte wie einen „Storchencours“ im Außenbereich, Veranstaltungsformate, ein Grünes Klassenzimmer, Rundgänge durch das Storchland, einen Shop mit regionalen nachhaltigen Produkten und E-Bike-Ladestationen. Es gibt einen Live Stream auf ein Storchennest. Die Ausstellung ist in der Hauptsaison (Mai bis Ende Aug.) Di – So von 10 – 18 Uhr geöffnet (Nebensaison verkürzt). Die Preise liegen bei 1,00 € für Kinder und 2,00 € für Erwachsene. Trägerschaft: gefördert vom Land Brandenburg, betreut durch den NABU. Besuchszahlen nach Corona-Pandemie ca. 7.500 jährlich.

Naturforum Bislicher Insel Xanten:

Besuchereinführungszentrum über die Auenlandschaft am Niederrhein und ihre Bewohner mit einer Dauerausstellung. Besuchende können die Ausstellung erkunden, an Exkursionen oder Führungen teilnehmen. Von April bis Oktober ist an Wochenenden und Feiertagen das Auencafé geöffnet. Ein umfangreiches Führungs- und Veranstaltungsprogramm schafft Anlässe für Wiederholungsbesuche. Die Ausstellung (ca. 280 qm) ist von April bis Oktober Di-So von 10 bis 18 Uhr und von Nov.-März Di-So von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Besuch der Ausstellung kostenfrei, Exkursionen für bis zu 12 Pers. 120 Euro, für bis zu 20 Pers. 200 Euro), Bildungs-, Vermittlungsangebote und Schulklassen kostenfrei. Besuchende Ausstellung ca. 15.000 p.a., davon 6.000 Ausstellung (2023). Träger: Regionalverband Ruhr

Haus Ripshorst, Oberhausen:

Informationszentrum zum Emscherlandschaftspark in der umgebauten Scheune eines ehemaligen Bauernhauses. Highlight der Ausstellung ist eine große begehbare, interaktive Karte. Neben der Dauerausstellung im Infozentrum gibt es vierteljährlich wechselnde Ausstellungen zu unterschiedlichen Natur- und Umweltthemen. Café Ecke mit Automaten, an Sonn- und Feiertage gastronomische Angebote vom Ziegenmichel (regionaler Produzent). Ausstellung Infozentrum ca. 180 qm, Besuchende 22.000 (2023). Besuch der Ausstellung kostenfrei, Sonderführungen für Gruppen 40 Euro. Träger: Regionalverband Ruhr

Bauernhaus - Café (EG)

- Bis 70 Sitzplätze + Außenbereich, Backhaus (im Aufbau), Bücherecke, kleiner Büroraum
- Eingeschränkte Öffnungszeiten (Wochenenden, Feiertage, saisonal, bei Veranstaltungen)
- April-Oktober umfangreiches Veranstaltungsprogramm (Musik, Konzerte, Lesungen)
- Wohnung (vermietet), WC im Treppenhaus zum Museum

Bauernhaus - Storchenmuseum (OG)

- Ca. 200 qm Dauer-Ausstellungsfläche mit diversen Vitrinen, Texten, Fotos und Exponaten (virtuell und analog), Filme und Hörstationen, Original-Storchennest als Hauptexponat
- Zugang über Treppe (nicht barrierefrei)
- Eintritt: 3 € Erwachsene, 1 € Kinder, Öffnungszeiten: Do/ Fr 14-18 Uhr, Sa / So+ feiertags 11-18 Uhr, Gruppen und Schulklassen nach Anmeldung jederzeit

Denkmalgeschützt, Eigentum Verein Windheim No. 2

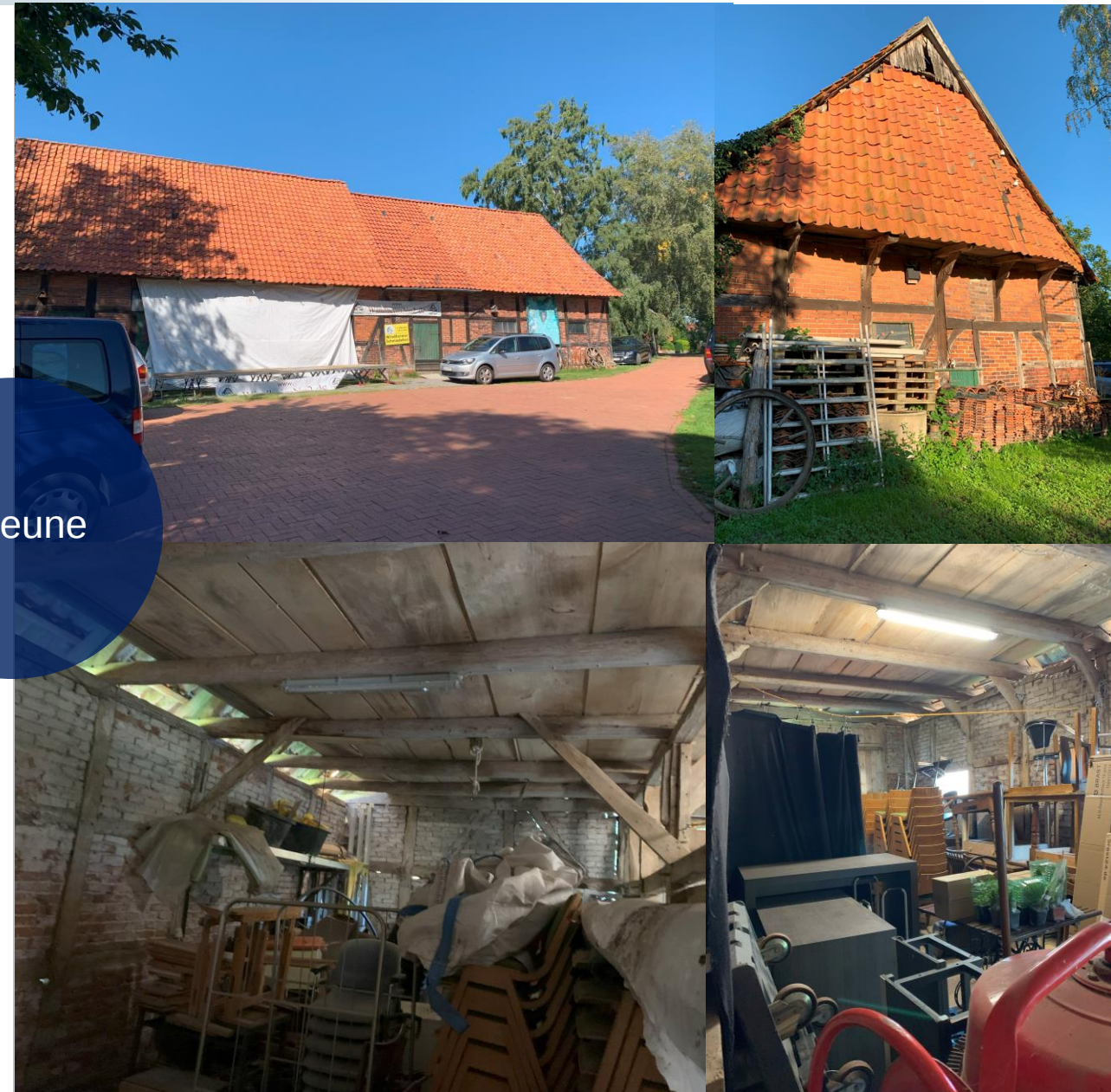
Bauernhaus
Museum
Café



Scheune

- Liegt dem Bauernhaus gegenüber
- Ausbaupotenzial für Umzug oder Erweiterung Storchenmuseum, Infopunkt, Veranstaltungsraum, Begegnungsstätte o.ä.
- Ca. 200 qm Fläche im EG zzgl. Dachgeschoss
- Aktuelle Nutzung als Lager für Veranstaltungsmobiliar, Material etc. (wird auch zukünftig benötigt)
- Hofgelände zwischen Scheune und Bauernhaus wird für Veranstaltungen genutzt
- Scheune ist stark renovierungsbedürftig, steht unter Denkmalschutz, Aus- und Anbau (z. B. für Toiletten und Remise) an der Seite oder Rückseite wären möglich
- Eigentum: Aktionskomitee Weißstörche e.V.

Scheune



4. SWOT-Profil





Ziele und Strategien
Handlungserfordernisse

Bewertungsübersicht im Ampelsystem:

Grün: Natur

Gelb: Erreichbarkeit, Inszenierung, Museum, Aufgabenwahrnehmung

Rot: Gastgewerbe, Vermarktung, Betrieb, Wirtschaftlichkeit



● Aufgabenwahrnehmung, Kooperation

● Vermarktung, Betrieb, Wirtschaftlichkeit

Stärken 	Schwächen 
Lage, Erreichbarkeit ✓ Anbindung über Landstraße ✓ Weser-Radweg (Nebenroute) ✓ Solarfähre	Lage, Erreichbarkeit ✗ ÖPNV-Anbindung ✗ Ausschilderung ✗ Parkplätze
Naturräume, Landschaft, Wege ✓ Attraktive Natur und Landschaft ✓ Weserauenlandschaft ✓ Weser-Radweg ✓ Storchenroute	Naturräume, Landschaft, Wege ✗ Nebenroute des Weser-Radweges ca. 100 Meter entfernt ✗ Hauptroute des Weser-Radweges berührt den Standort nicht
(Freizeit-)Infrastruktur ✓ Gut ausgebautes Radwegenetz ✓ W-LAN verfügbar	(Freizeit-)Infrastruktur ✗ Mangelnde Barrierefreiheit in der Anlage ✗ ...
Ortsbild, Kultur, Museen ✓ Attraktives, pittoreskes Ortsbild ✓ Denkmalgeschützte Hofanlage ✓ Storchenmuseum mit Originalnest ✓ Interessante Ausstellung mit Information und Storytelling rund um Störche ✓ Stadt Petershagen = Storchen Hauptstadt ✓ Veranstaltungen am Standort	Ortsbild, Kultur, Museen ✗ Mangelnde Barrierefreiheit ✗ Dauerausstellung seit 2005 nicht erneuert ✗ Digitale, interaktive Formate ausbaufähig ✗ Fehlende Wechselausstellungen

Stärken 	Schwächen 
Beherbergung, Gastronomie ✓ Café mit ländlichem, authentischem Charme ✓ ...	Beherbergung, Gastronomie ✗ Keine Übernachtungsmöglichkeiten ✗ Küche und Café renovierungsbedürftig ✗ Eingeschränkte Öffnungszeiten
Profilierung, Positionierung, Marketing ✓ Störche ✓ Bildungshaus Weseraue ✓ Wissensstandort ✓ Veranstaltungs- und Kulturstandort	Profilierung, Positionierung, Marketing ✗ Kaum Marketing ✗ Wissenstransfer (Störche) nicht geklärt ✗ Storch keine bedrohte Art mehr
Betrieb, Wirtschaftlichkeit, Trägerschaft ✓ Hohes ehrenamtliches Engagement ✓ Aktive Vereine als Träger ✓ NRW Stiftung als Fördergeber ✓ Kreis Minden-Lübbecke, Stadt Petershagen als Unterstützer	Betrieb, Wirtschaftlichkeit, Trägerschaft ✗ Rückläufige Besucherzahlen, zuletzt sehr geringe Zahlen ✗ Kein wirtschaftlicher Betrieb ✗ Überalterte Vereinsstruktur, fehlender Nachwuchs ✗ Beschränkte ehrenamtliche Kapazitäten ✗ Geringe Anzahl hauptamtlicher Mitarbeitender

Chancen



marktbezogen

- ✓ Interesse am Thema Natur stabil
- ✓ Ländlicher Raum als Sehnsuchtsziel weiter beliebt
- ✓ Regionale Produkte und regionaltypische Gastro im Trend
- ✓ Radtourismus weiter mit Wachstum

Risiken



marktbezogen

- ✗ Ausgabebereitschaft vor dem Hintergrund Inflation und Preissteigerungen in der Gastronomie
- ✗ Ehrenamt verliert an Attraktivität, zumindest, wenn es feste Verpflichtungen beinhaltet

5. Ziele, Strategien, Zielgruppen

Folgende Kernziele wurden für Windheim No2 und das Storchmuseum definiert:

- **Standort beleben**
- **Besucherfrequenz dauerhaft steigern**

Zur Erreichung der beiden Kernziele wurden folgende Ziele in den Handlungsfeldern „Bauen“, „Management“ und „Vermittlung“ entwickelt

Vermittlung/ Positionierung:

Zeitgemäße Ausstellung und Vermittlung entwickeln

Natur und Kultur vernetzen

Standort als „Dritten Ort“ entwickeln

Identifikation Bevölkerung steigern

Baulich:

Gastronomie attraktiver machen

Storchmuseum barrierefrei zugänglich machen

Lagerflächen sichern

Management:

Trägerschaft auf breitere Schulter stellen

Hauptamtliches Personal stärken

Wirtschaftlichkeit erhöhen

Vereine zukunftsfähig machen (Nachwuchs)

Wissenstransfer „Störche“ sichern

Förderzugänge erschließen

Folgende bestehende und zukünftige Zielgruppen wurden für die Hofanlage und das Ensemble identifiziert

- **Bevölkerung**
- **Schulklassen**
- **Naturinteressierte** (keine Expertinnen/ Experten)
- **Kulturinteressierte**
- **Radfahrende**
- **Tagungsgäste**
- **Veranstaltungsbesuchende**

Sinusmilieus

Die Landesstrategie des Tourismus NRW und die regionale Content Strategie des Teutoburger Wald Tourismus e.V. setzen bei der Zielgruppendefinition auf die Sinusmilieus. Je nach gewähltem Förderzugang (z. B. Erlebnis.NRW) müssen die Angebote auf die Sinusmilieus zugeschnitten sein.

Für die Tourismusregion Teutoburger Wald wurde das Adaptiv-pragmatische Milieu gewählt.

Die Ausrichtung auf das Adaptiv-Pragmatische Milieu ist gleichbedeutend mit einer „kommunikativen Verjüngung“ der Region. Die Zielgruppe weist eine generell hohe Reiseintensität und eine sehr gute Passgenauigkeit zu den Angeboten des Teutoburger Waldes auf. Darüber hinaus besticht dieses Milieu durch ein breites Interesse an vielen Themen und eine starke Multioptionalität. Das Adaptiv-Pragmatische Milieu ist eine Wachstumszielgruppe der Zukunft sowie eine Fokuszielgruppe des Tourismus NRW e.V.

Quelle: Content Strategie Teutoburger Wald, Ostwestfalen Lippe GmbH, Realizing Progress, dwif consulting, 2023

6. Entwicklungsvarianten



Bei den Überlegungen zu den Varianten wurden die von den Akteurinnen und Akteuren zuvor benannten Herausforderungen, die gemeinsam definierten Ziele und Strategien mit den Möglichkeiten vor Ort (Gebäude, Grundstücke, Zugänglichkeit etc.) geprüft. Der Kreis Minden-Lübbecke und in die Vereine haben während der Konzepterstellung erfolgreich einen „3. Orte – Antrag“ gestellt, der sich mit der Ausarbeitung der Nutzungsvarianten beschäftigt.

Gutachterlicherseits wurden folgende Bausteine in den unterschiedlichen Varianten geprüft:

Bauernhaus:

- Alternativ: Verbleib und Relaunch bzw. Aufwertung Storchen-Ausstellung im OG Bauernhaus
- Neu: Umnutzung OG Bauernhaus im Ergebnis Konzept 3. Orte (bei Umzug Storchenmuseum in Scheune)
- Aufwertung Gastroraum, technische Ausstattung, zur besseren Eignung für Veranstaltungen aller Art (3. Ort)
- Renovierung Küche Gastro Bauernhaus
- Neu: Kochschule (Möblierung)

Scheune:

- Umzug Storchenmuseum in Scheune mit entsprechendem Umbau der Scheune
- Neu: Großes Weserauenzentrum mit Schulungsräumen in oder an der Scheune bzw. im Neubau
- Neu: Kleines Weserauenzentrum als barrierefreier Infopunkt („Weserauen und Störche“, ca. 20-50 qm), in Scheune oder Bauernhaus
- Neu: Teilsanierung Scheune zur Optimierung Lagermöglichkeiten, ggf. Einbau WC und Infopunkt (alternativ zum EG Bauernhaus)
- Neu: Anbau an Scheune als reine Lagerfläche oder Remise als Ergänzungsbau

Außenbereich:

- Neu: Kochschule (Möblierung) am Backhaus als Outdoorküche)
- Neu: Kleiner Aussichtsturm mit „Storchennest“ auf dem Gelände

Nach der Prüfung der Förderzugänge, zeigt sich, dass es nicht möglich sein wird, einen Förderantrag für die komplette Standortentwicklung zu stellen. Daher die gutachterliche Empfehlung, das Projekt in kleine, handhabbare Bausteine aufzuteilen, die ggf. auch unabhängig voneinander über verschiedene Förderprogramme und zeitlich versetzt realisiert werden können und zur Zielerreichung beitragen.

Kernziele und Ziele Standortattraktivität:

- **Standort beleben**
- **Besucherfrequenz dauerhaft steigern**

Vermittlung/ Positionierung:

Baulich:

Zeitgemäße Ausstellung und Vermittlung entwickeln

Gastronomie attraktiver machen

Natur und Kultur vernetzen

Storchenmuseum barrierefrei zugänglich machen

Standort als „Dritten Ort“ entwickeln

Lagerflächen sichern

Identifikation Bevölkerung steigern

- Umzug Storchenmuseum in Scheune
- Umbau Scheune für das Storchenmuseum
- Relaunch bzw. Aufwertung Storchen-Ausstellung im OG Bauernhaus
- Großes Weserauenzentrum mit Schulungsräumen
- Umnutzung OG Bauernhaus im Ergebnis Konzept 3. Orte
- Teilsanierung Scheune zur Optimierung Lagermöglichkeiten, ggf. Einbau WC und Infopunkt (alternativ zum EG Bauernhaus)
- Anbau an Scheune als reine Lagerfläche oder Remise als Ergänzungsbau
- Kleines Weserauenzentrum als barrierefreier Infopunkt („Weserauen und Störche“, ca. 20-50 qm), in Scheune oder Bauernhaus
- Aufwertung Gastroraum, technische Ausstattung, zur besseren Eignung für Veranstaltungen aller Art (3. Ort)
- Renovierung Küche Gastro Bauernhaus
- Kochschule (Möblierung) (Diele Bauernhaus und/oder am Backhaus, dann als Outdoorküche)
- Kleiner Aussichtsturm mit „Storchennest“ auf dem Gelände
- ...

Neben den Veränderungen im baulichen Bereich und der Vermittlung bzw. Positionierung geht es auch darum, das Management und den Betrieb der Hofanlage mit dem Museum langfristig sicherzustellen. Auch hier kann das Projekt in kleine, handhabbare Bausteine aufgeteilt werden, die ggf. auch unabhängig voneinander über verschiedene Förderprogramme und zeitlich versetzt realisiert werden können und die Ziele erreichen helfen

Ziele Management:

Management:

Trägerschaft auf breitere Schulter stellen

Hauptamtliches Personal stärken

Wirtschaftlichkeit erhöhen

Vereine zukunftsfähig machen (Nachwuchs)

Wissenstransfer „Störche“ sichern

Förderzugänge erschließen

- Veranstaltungsprogramm entwickeln und umsetzen unter Nutzung Erdgeschoss Bauernhaus und Außengelände (Träger: Stadt Petershagen, Vereine) (altes Handwerk, Musik, Märkte, Mitmachangebote, Kunst, Kultur ...)
- Weitere (junge) Vereine am Standort ansiedeln, z.B. Kochclub, Musiker, Künstler/-innen aus der Region (LandArt) (Träger: Stadt Petershagen, Vereine)
- (Mehr) Veranstaltungen und Projekte am Standort machen, die sich vor allem auch an junge Menschen richten (Familien, 40+) (Träger: Stadt Petershagen, Vereine)
- Kommunikation und Marketing intensivieren, professionalisieren
- Betriebskostenförderung prüfen (NRW-Stiftung ?)
- ...

6.2 Übersicht Varianten mit den jeweiligen Bausteinen



Kreis Minden-Lübbecke
Katasteramt

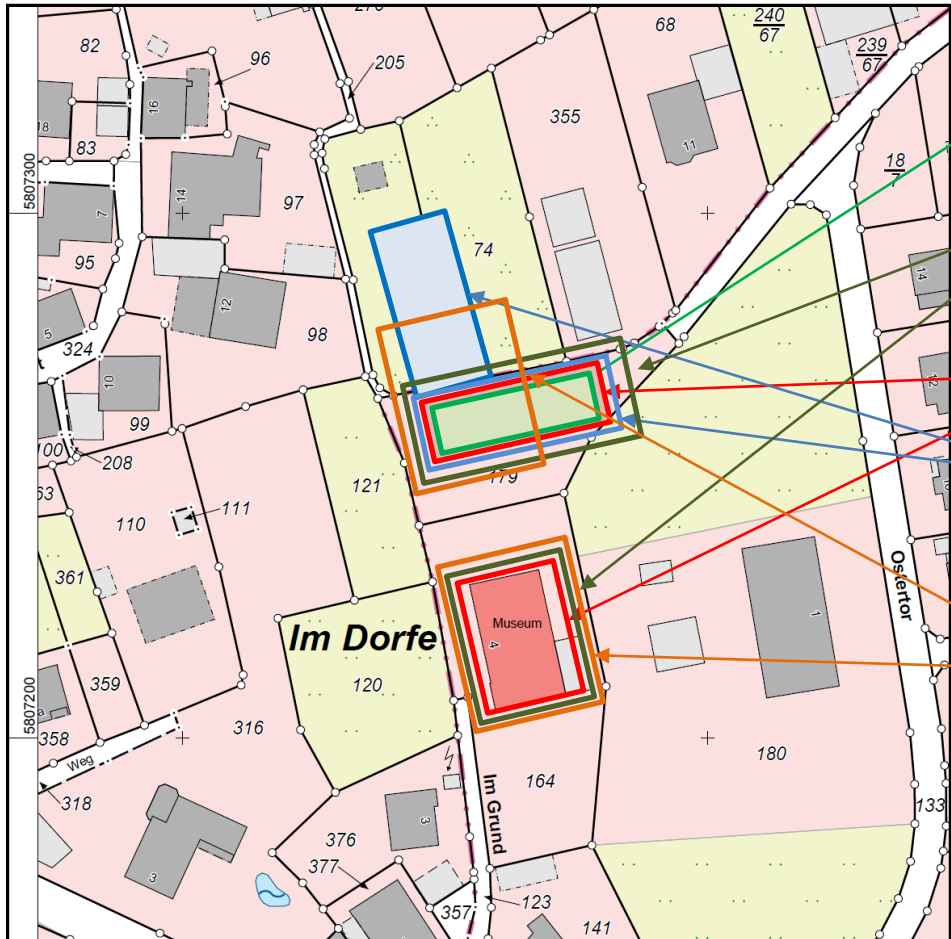
Portastraße 13
32423 Minden

Flurstück: 179 u.a.
Flur: 1
Gemarkung: Windheim
Ostertor, Petershagen

Auszug aus dem
Liegenschaftskataster

Flurkarte NRW 1 : 1000

Erstellt: 06.10.2020



Variante 1: Storchenmuseum in Scheune, kein
Weserauenzentrum



Variante 1a: Storchenmuseum in Scheune, „kleines“
Weserauenzentrum im Bauernhaus, 3. Orte Konzept für OG



Variante 2: großes Weserauenzentrum in Scheune,
Storchenmuseum bleibt im Bauernhaus



Variante 3: großes Weserauenzentrum in Neubau an der
Scheune, Storchenmuseum in Scheune



Variante 4: Storchenmuseum bleibt im OG Bauernhaus,
Scheune und Bauernhaus werden aufgewertet, Einzelbau-
steine werden zeitlich gestaffelt realisiert



Variante 1: Storchenmuseum in Scheune, kein Weserauenzentrum

- Storchenmuseum: Umzug in Scheune
- Scheune: Ausbau für Storchenmuseum Dauerausstellung, neu ergänzter Eingangsbereich (inkl. Sanitäranlagen)
- Kein Weserauenzentrum (kein Bedarf für Seminarräume)

Variante 1a: Storchenmuseum in Scheune, „kleines“ Weserauen(info)zentrum im Bauernhaus

- Storchenmuseum: Umzug in Scheune
- Scheune: Ausbau für Storchenmuseum Dauerausstellung, neu ergänzter Eingangsbereich (inkl. Sanitäranlagen)
- „kleines“ Weserauenzentrum / Infopunkt im Bauernhaus EG
- Umnutzung OG Bauernhaus: „Dritte Orte“ Konzeptentwicklung

Variante 2: großes Weserauenzentrum in Scheune, Storchenmuseum bleibt im Bauernhaus

- Storchenmuseum bleibt in bestehenden Räumlichkeiten (keine Erneuerung, kein neuer Zugang OG)
- Scheune: Ausbau für Weserauenzentrum (Infozentrum, Schulungsräume, Lager), neu ergänzter Eingangsbereich (inkl. Sanitäranlagen)

Variante 3: großes Weserauenzentrum in Neubau an der Scheune, Storchenmuseum in Scheune

- Scheune: Ausbau für Storchenmuseum Dauerausstellung, neu ergänzter Eingangsbereich (inkl. Sanitäranlagen)
- Weserauenzentrum (Infozentrum, Schulungsräume, Lager) in Neubau/Erweiterungsbau Scheune auf Grundstücken NRW Stiftung
- Umnutzung OG Bauernhaus: „Dritte Orte“ Konzeptentwicklung

Variante 4: Storchenmuseum bleibt im Bauernhaus, Scheune und Bauernhaus werden aufgewertet

- Storchenmuseum bleibt im OG Bauernhaus
- Scheune wird teilrestauriert als Infozentrum (zugänglich unabhängig von Öffnungszeiten), Veranstaltungsraum, Lager, Sammel-/ Unterstellplatz für Radfahrende, Gruppen etc.
- Lager als Anbau an die Scheune oder Neubau als Remise

Bausteine:

- Kein Weserauenzentrum
- Storchenmuseum: Umzug in Scheune (ca. 200 qm)
- Ausbau Scheune für Storchenmuseum
 - Renovierung Scheune
 - kleiner Anbau Scheune (Rückseite)
 - Dauerausstellung, Eingangsbereich (inkl. Sanitäreinrichtungen barrierefrei)
 - Ausbau Dachboden für Wechselausstellungen, Schulungsräume (ca. 100 qm)
- Café bleibt im EG Bauernhaus
 - Modernisierung Küche (Förderfähigkeit prüfen)
- Bauernhaus OG
 - Wechselausstellungen, Begegnungen (Konzept: Dritte Orte Antrag)
 - Für Weserauenzentrum aufgrund von Zugänglichkeit und fehlendem Tageslicht nicht geeignet

Personelle Besetzung:

- Museum (Kasse) künftig hauptamtlich
- Ergänzend digitale Exponate und Audioguides (weniger persönliche Führungen)
- Café wie bisher, Teilzeitkräfte

=> Ohne Weserauenzentrum keine Synergieeffekte beim Personal

Kalkulation:

Position	Fläche, Nutzung	Preis €/qm	Gesamt €
Renovierung Scheune für Storchenmuseum	EG 200 qm + WC DG 100 qm	4.000	1.200.000
Umzug Ausstellung	EG 200 qm + DG 100 qm	1.000*	300.000
Außengelände	Ab-/ Unterstellmöglichkeiten, Radservice		150.000
Baunebenkosten (25-30%)	Planung, Gutachten, Vermessung		450.000
Gesamt netto			2.100.000
Gesamt brutto			2.499.000

zzgl. 10 % Marketing = 210 T€ netto, *ohne große Aufwertung, zzgl. Küche 80 T€

zzgl. Anbau Lager 100 qm, 200 T€, oder Remise als Ergänzungsbau 100 qm, 200 T€

Vorteile:

- Umzug Storchenmuseum
Attraktivierung Dauerausstellung
mit Hauptexponat Storchennest
- (kleine) Fläche für
Wechselausstellungen und
Schulungsräume im Dachboden
Scheune
- Einbindung digitaler
Ausstellungsformate als (Teil-)
Ersatz für Führungen (Einsparung
Personal, Wissenstransfer,
Ansprache neuer Zielgruppen)
- Museum wird barrierefrei
- Zeitgemäße, barrierefreie
Sanitäreinrichtungen in der Scheune
- Kein zusätzlicher Bedarf an
Parkplätzen aufgrund nicht deutlich
steigender Besucherzahlen wie
bisher

Nachteile:

- Kein Weserauenzentrum, daher
wie bisher nur Besuchende
Storchenmuseum, keine großen
Steigerungen zu erwarten (nicht
deutlich mehr als bisher)
- Im Verlauf dann wieder
abnehmende Attraktivität des
Museums (keine Wiederholungs-
besuche)
- Hohes Investitionsvolumen
- Fläche für Wechselausstellungen
im Dachboden Scheune ggf. nicht
barrierefrei zugänglich, ansonsten
Einbau Fahrstuhl erforderlich
- Keine Personaleffekte durch
Weserauenzentrum,
Nachfolgeproblematik und Druck
auf ehrenamtliche Strukturen nicht
gelöst

Zu klären:

- Barrierefreier Zugang zum
Dachboden Scheune
(Machbarkeit, Kosten)
- Nutzung Wegerecht hinter der
Scheune (Durchlassbreite)
- Nutzung bzw. mögliche Funktionen
für neue Grundstücke (NRW
Stiftung) hinter der Scheune
- Ausschilderung, Erreichbarkeit
- Bedarf an Flächen für Lager, Archiv
- Künftige personelle Ausstattung
Museum
- Neue Nutzung OG Bauernhaus
- Förderfähigkeit Küchenrenovierung
(kommerzielle Nutzung
Gastronomie)

Bausteine:

- Storchenmuseum: Umzug in Scheune (EG ca. 200 qm)
 - Renovierung und Ausbau Scheune für Storchenmuseum
 - Dauerausstellung, Eingangsbereich (inkl. Sanitäranlagen barrierefrei)
 - Ausbau Dachboden für Wechselausstellungen, Schulungsräume (ca. 100 qm)
- Kleines Weserauenzentrum im Bauernhaus als
 - Infopunkt (ca. 30-50 qm), Treffpunkt für Führungen etc.
- Umnutzung OG Bauernhaus: Klärung über „Dritte Orte“ Konzeptentwicklung

Personelle Besetzung:

- Museum (Kasse) hauptamtlich, Automat oder über Gastro
- Digitale Exponate, Audioguides, ergänzend zu Führungen
- Café wie bisher, Teilzeitkräfte, Pool ehrenamtlich Helfender, Höherer Aufwand an Reinigung, Aufsicht

Kalkulation:

Position	Fläche, Nutzung	Preis €	Gesamt €
Scheune für Museum	EG 200 qm, DG 100 qm	4.000	1.200.000
Umzug Ausstellung	200 qm	1.500*	300.000
Weserauenzentrum / Infopunkt	30-50 qm	3.000	90.000 – 150.000
Außengelände	Ab-/ Unterstellmöglichkeiten, Radservice		150.000
Baunebenkosten (25-30 %)	Planung, Gutachten, Vermessung		490.000
Gesamt netto			2.260.000
Gesamt brutto			2.689.400

zzgl. 10 % Marketing = 220 T€, *ohne große Aufwertung, zzgl. Küche 80 T€
zzgl. Anbau Lager 100 qm, 200 T€, oder Remise als Ergänzungsbau 100 qm, 200 T€

Vorteile:

- Umzug Storchenmuseum
Attraktivierung Dauerausstellung
mit Hauptexponat Storchennest
- Ggf. Fläche für Wechsel-
ausstellungen im Dachboden
Scheune
- Einbindung digitaler
Ausstellungsformate als (Teil-)
Ersatz für Führungen (Einsparung
Personal, Wissenstransfer,
Ansprache neuer Zielgruppen)
- Museum wird barrierefrei
- Zeitgemäße, barrierefreie
Sanitäreinrichtungen in der Scheune
- Kleines Weserauenzentrum als
Infozentrum im EG Bauernhaus

Nachteile:

- Entfall Lagermöglichkeiten in
Scheune
- Flächenbedarf des Infozentrums im
EG Bauernhaus (ggf.
Einschränkung der Gastronomie)
- Im Verlauf dann wieder abneh-
mende Attraktivität des Museums
(keine Wiederholungsbesuche).
Langfristig keine höhere Zahl
Besuchender
- Hohes Investitionsvolumen
- Standort für höheres
Besucheraufkommen
eingeschränkt geeignet
- Bei Nutzung Wohnung Bauernhaus
für Infopunkt Entfall Mieteinnah-
men, ansonsten Entfall Flächen im
Gastraum

Zu klären:

- Bedarf an Flächen für Lager, Archiv
- Schaffung Parkplätze in
zumutbarer Entfernung
- Nutzung Wegerecht hinter der
Scheune (Durchlassbreite)
- Ausschilderung, Erreichbarkeit,
Parkplätze
- Barrierefreier Zugang zum
Dachboden Scheune
- Platzierung Infozentrum im EG
Bauernhaus
- Künftige personelle Ausstattung
Museum in Kombination mit
Gastronomie, Infozentrum
- Förderfähigkeit Küchenrenovierung
(kommerzielle Nutzung
Gastronomie)

Bausteine:

- Storchenmuseum bleibt in bestehenden Räumlichkeiten OG Bauernhaus
 - keine Erneuerung der Ausstellung
- Ausbau Scheune für Weserauenzentrum
 - Anbau Scheune (Rückseite), Renovierung Scheune (200 qm gesamt)
 - Infozentrum (ca. 50 qm), ggf. auch Nutzung Dachboden (ca. 100 qm)
 - Schulungsräume (3 Räume à 40 qm, kombinierbar)
 - Lager (30 qm)
 - Eingangsbereich (inkl. Sanitäranlagen barrierefrei)
- Café bleibt im EG Bauernhaus
 - Modernisierung Küche (Förderfähigkeit prüfen)

Personelle Besetzung:

- Management Weserauenzentrum, Museum (Kasse) hauptamtlich
- Digitale Exponate und Audioguides, ergänzend zu Führungen (später Ersatz)
- Café wie bisher, bezahlte Teilzeitkräfte, Pool ehrenamtlich Helfender

=> Durch Weserauenzentrum Synergieeffekte beim Museumspersonal

Kalkulation:

Position	Fläche, Nutzung	Preis €/qm	Gesamt €
Renovierung Scheune für Weserauenzentrum	Infozentrum, Schulungsräume, Lager, WC, DG	5.000	1.000.000
Ausstattung Weserauenzentrum	Digitalisierung, Technik, Bestuhlung	1.000	300.000
Außengelände			150.000
Baunebenkosten (25-30%)	Planung, Gutachten, Vermessung		400.000
Gesamt netto			1.850.000
Gesamt brutto			2.201.500

zzgl. 10 % Marketing = 185 T€ , zzgl. Küche 80 T€
zzgl. Anbau Lager 100 qm, 200 T€, oder Remise als Ergänzungsbau 100 qm, 200 T€

Vorteile:

- Ergänzendes Angebot durch Weserauenzentrum als Info-, Schulungs- und ggf. Veranstaltungszentrum
- Ansprache neuer Ziel- und Nutzergruppen
- Höhere Zahl an Besuchenden zu erwarten
- Scheune wird als Fläche für Weserauenzentrum gewonnen
- Zeitgemäße, barrierefreie Sanitäranlagen in der Scheune

Nachteile:

- Keine Attraktivierung des Storchenmuseums
- Unveränderte Dauerausstellung zieht keine neuen Besuchenden
- Storchenmuseum im OG weiterhin nicht barrierefrei zugänglich
- Weiterhin kein Raum für Wechselausstellungen Museum
- Digitale Angebote können Führungen nur teilweise ersetzen (löst nicht die Nachfolgeproblematik in den Vereinen)
- Seminarbetrieb für „großes Weserauenzentrum“ wird vor Ort als kaum realistisch eingeschätzt

Zu klären:

- Barrierefreier Zugang zum Dachboden Scheune
- Nutzung Wegerecht hinter der Scheune (Durchlassbreite)
- Nutzung bzw. mögliche Funktionen für neue Grundstücke (NRW Stiftung) hinter der Scheune
- Ausschilderung, Erreichbarkeit, Parkplätze
- Bedarf an Flächen für Lager, Archiv
- Künftige personelle Ausstattung Weserauenzentrum in Kombination mit Museum
- Förderfähigkeit Küchenrenovierung (kommerzielle Nutzung Gastronomie)

Bausteine:

- Storchenmuseum: Umzug in Scheune (EG ca. 200 qm)
 - Renovierung und Ausbau Scheune für Storchenmuseum
 - Dauerausstellung, Eingangsbereich (inkl. Sanitäranlagen barrierefrei)
 - Ausbau Dachboden für Wechselausstellungen, ggf. Schulungen/Veranstaltungen (ca. 100 qm)
- Weserauenzentrum in Neubau oder Erweiterungsbau (ca. 200 qm) an Scheune auf Grundstücken NRW Stiftung
 - Infozentrum (ca. 50 qm)
 - Schulungsräume (3 Räume à 40 qm, kombinierbar)
 - Lager (30 qm)
- Umnutzung OG Bauernhaus: Klärung über „Dritte Orte“ Konzeptentwicklung

Personelle Besetzung:

- Management Weserauenzentrum, Museum (Kasse) hauptamtlich
- Digitale Exponate, Audioguides, ergänzend zu Führungen
- Café wie bisher, Teilzeitkräfte, Pool ehrenamtlich Helfender, Höherer Aufwand an Reinigung, Aufsicht

=> Durch Weserauenzentrum Synergieeffekte bei Museumspersonal, Veranstaltungen

Kalkulation:

Position	Fläche, Nutzung	Preis €	Gesamt €
Scheune für Museum	EG 200 qm, DG 100 qm	4.000	1.200.000
Umzug Ausstellung	200 qm	1.500*	300.000
Neubau Weserauenzentrum	200 qm	4.000	800.000
Ausstattung Weserauenzentrum	Digitalisierung, Technik, Bestuhlung	1.500	300.000
Außengelände			150.000
Baunebenkosten (25-30 %)	Planung, Gutachten, Vermessung		675.000
Gesamt netto			3.425.000
Gesamt brutto			4.075.750

zzgl. 10 % Marketing = 300 T€, *ohne große Aufwertung, zzgl. Küche 80 T€
zzgl. Anbau Lager 100 qm, 200 T€, oder Remise als Ergänzungsbau 100 qm, 200 T€

Vorteile:

- Umzug Storchenmuseum
Attraktivierung Dauerausstellung
mit Hauptexponat Storchennest
- Fläche für Wechsel-ausstellungen
im Dachboden Scheune
- Einbindung digitaler
Ausstellungsformate als (Teil-)
Ersatz für Führungen (Einsparung
Personal)
- Museum wird barrierefrei
- Weserauenzentrum als
zeitgemäßes Info- und Schulungs-
und Veranstaltungszentrum im
Neubau, setzt für den Standort
entscheidende neue Akzente
- Ansprache neuer Ziel- und
Nutzergruppen, nachhaltig höhere
Zahl an Besuchenden zu erwarten

Nachteile:

- Standort wegen fehlender
Parkmöglichkeiten und
Erreichbarkeit für höheres
Besucheraufkommen vrstl.
ungeeignet
- Hohes Investitionsvolumen
- Höhere Personalbedarf
- Kosten-Nutzen-Relation (zu
erwartende Besucherzahlen) nicht
sinnvoll
- Seminarbetrieb für „großes
Weserauenzentrum“ wird vor Ort
als kaum realistisch eingeschätzt

Zu klären:

- Abstimmung mit Einwohner/-innen,
ob höheres Besucheraufkommen
akzeptiert
- Schaffung Parkplätze in
zumutbarer Entfernung
- Barrierefreier Zugang zum
Dachboden Scheune
- Nutzung Wegerecht hinter der
Scheune (Durchlassbreite)
- Ausschilderung, Erreichbarkeit,
Parkplätze
- Bedarf an Flächen für Lager, Archiv
- Künftige personelle Ausstattung
Weserauenzentrum in Kombination
mit Museum
- Förderfähigkeit Küchenrenovierung
(kommerzielle Nutzung
Gastronomie)

Bausteine:

- Storchmuseum bleibt in bestehenden Räumlichkeiten OG Bauernhaus
 - Punktuelle Aufwertung bzw. Erneuerung der Ausstellung (digitale Angebote)
- Ausbau Scheune als Lager, Info, Veranstaltungsraum
 - (Teil-)Renovierung Scheune (200 qm gesamt)
 - Infozentrum (ca. 50 qm), ggf. auch Nutzung Dachboden (ca. 100 qm)
 - Unterstellmöglichkeiten für Gruppen, Radfahrende
 - Lager Eingangsbereich (inkl. Sanitäranlagen barrierefrei)
- Café bleibt im EG Bauernhaus
 - Modernisierung Küche (Förderfähigkeit prüfen)

Personelle Besetzung:

- Museum (Kasse) hauptamtlich, in Kombination mit Café
- Digitale Exponate und Audioguides, ergänzend zu Führungen (später Ersatz)
- Infozentrum ohne Personal (ständig frei zugänglich)
- Café wie bisher, bezahlte Teilzeitkräfte und Pool ehrenamtlich Helfender

Kalkulation:

Position	Fläche, Nutzung	Preis €/qm	Gesamt €
Renovierung Scheune	Lager, WC, Infopunkt	4.000	800.000
Infopunkt	30-50 qm	3.000	90.000 – 150.000
Digitale Ergänzung Storchenausstellung	30 qm	5.000	150.000
Außengelände			150.000
Baunebenkosten (25-30%)	Planung, Gutachten, Vermessung		350.000
Gesamt netto			1.570.000
Gesamt brutto			1.870.000

zzgl. 10 % Marketing = 160 T€, zzgl. Küche 80 T€,
zzgl. Anbau Lager 100 qm, 200 T€, oder Remise als Ergänzungsbau 100 qm, 200 T€

Vorteile:

- Scheune wird als Infozentrum 24/7 nutzbar, keine personelle Betreuung erforderlich
- Scheune als Veranstaltungsraum nutzbar
- Lagerflächen teilweise bleiben erhalten
- Ansprache neuer Ziel- und Nutzergruppen (Radfahrende, Gruppen, Naturinteressierte)
- Höhere Zahl an Besuchenden zu erwarten
- Zeitgemäße, barrierefreie Sanitäreinrichtungen in der Scheune
- Digitale Attraktivierung des Storchenmuseums
- Invest geringer als bei den anderen Varianten

Nachteile:

- Nur geringe Steigerung Anzahl Besuchende im Storchenmuseum
- Storchenmuseum im OG nicht barrierefrei zugänglich
- Weiterhin kein Raum für Wechselausstellungen Museum
- Digitale Angebote können Führungen nur teilweise ersetzen (löst nicht die Nachfolgeproblematik in den Vereinen)
- Keine Lösung für Personalbedarf

Zu klären:

- Ggf. barrierefreier Zugang zum Dachboden Scheune
- Kleiner Anbau an Scheune
- Nutzung Wegerecht hinter der Scheune (Durchlassbreite)
- Nutzung bzw. mögliche Funktionen für neue Grundstücke (NRW Stiftung) hinter der Scheune
- Ausschilderung, Erreichbarkeit, Parkplätze
- Bedarf an Flächen für Lager, Archiv
- Künftige personelle Ausstattung Weserauenzentrum in Kombination mit Museum
- Förderfähigkeit Küchenrenovierung (kommerzielle Nutzung Gastronomie)

Zu der gutachterlich favorisierten Variante 4 geben wir folgende Hinweise zur **wirtschaftlichen Plausibilität und zu den wirtschaftlichen Eckdaten im Betrieb**:

- Die Variante ist wirtschaftlich plausibel und attraktiv, weil sie die hohen Investitions-, Umzugs- und Neueinrichtungskosten für die Storchenausstellung vermeidet.
- Der neue Infopunkt kann maßgeblich mit Fördermitteln realisiert werden und löst nur sehr geringe laufende Kosten aus (laufende Pflege, Wartung, keine persönliche Betreuung nötig, damit sehr geringe Personalkosten, die ehrenamtlich leistbar sind). Die Sachkosten beziffern wir auf rund 1 T€ / a.
- Über den zusätzlichen Veranstaltungsraum in der Scheune können Mieteinnahmen erzielt werden. Bei 20 Veranstaltungen pro Jahr à 250 Euro zzgl. Reinigung, Energiekosten etc. können Erlöse von 5.000 Euro erzielt werden. Das ist bei Fremdveranstaltungen eine gute Einnahmenquelle, bei Eigenveranstaltungen deckt dies meist nur die Energie-, Betreuungs- und Reinigungskosten. Vermietung bedarf allerdings auch stärkerer personeller Betreuung.
- Durch die digitale Aufwertung der Storchenausstellung im Bauernhaus und die bessere Bewerbung der Ausstellung durch den neuen Infopunkt in der Scheune gehen wir von

einem Besucheranstieg auf jährlich 500 bis 750 aus (zuletzt 350 p.a.). Das würde (bei gleichbleibenden Eintritten) geringe Mehrerlöse von rund 300,- € bis 800,- € p.a. generieren. Bei leichter Erhöhung der Eintritte um 1 € weitere 500 bis 750 €.

- Dem stehen Wartungskosten für die neuen digitalen Angebote in der Storchenausstellung gegenüber, die natürlich von der endgültig gewählten Variante abhängen.

Zu der gutachterlich favorisierten Variante 4 geben wir folgende Hinweise zum **Träger- und Betreiberkonzept**:

- Das Bauernhaus kann im Besitz des Vereins „denk-mal! Windheim No2“ verbleiben. Bei der Scheune ist zu prüfen, ob diese aus dem Eigentum des Aktionskomitees Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke e.V. in den Besitz der Kommune überführt wird, die sich dann auch mit Eigenanteilen an den Umbaumaßnahmen und Einrichtungskosten des Infopunktes beteiligen könnte. Dem Aktionskomitee kommt dabei aber ein inhaltliches Mitspracherecht zu. Aus einem möglichen Erlös aus dem Verkauf der Scheune an die Kommune könnte das Aktionskomitee auch einen möglichen Eigenanteil an der (digitalen) Weiterentwicklung der Storchenausstellung im Bauernhaus finanzieren und möglicherweise auch Technik, die künftig die Zugangskontrolle zur Storchenausstellung übernimmt.

7. Fördermöglichkeiten

Im Rahmen der Konzepterstellung wurden folgende Fördermöglichkeiten für die zuvor skizzierten Varianten geprüft:

EFRE Erlebnis.NRW

Heimat.Zeugnis

3. Orte Förderung

Leader

Dorferneuerung, Strukturförderung

Förderbereiche und Beispiele – Das geht...

Nachhaltige Infrastrukturmaßnahmen

- Schaffung und Modernisierung von Informationszentren
- Lückenschlüsse touristischer Rad-/Wanderwege
- Verschattung von Rastplätzen
- wetterunabhängige Indoor- und Outdoorangebote
- Aufwertung touristisch relevanter Museen oder Objekte der Industriekultur
- Entwicklung touristisch relevanter Naturflächen
- Entwicklung nachhaltiger Tourismusattraktionen
- Vernetzung von POIs
- Schaffung nachhaltiger Erlebnispfade
- ...

Nachhaltige digitale Maßnahmen

- digitales Wege- und Infrastrukturmanagement
- Weiterentwicklung bestehender AR-Angebote
- digitales Besuchermanagement
- Optimierung von Datenprozessen
- Kommunikation von Wetter- und Ortsbedingungen in Echt-Zeit
- ...

Nachhaltige und innovative touristische Produkte und Dienstleistungen

- hitzelnder Angebote
- Projekte mit Pilotcharakter, die auf die besonderen Herausforderungen und Trends im Tourismus eingehen
- ...

Quelle: Informationsveranstaltung, 2. Call des Projektaufrufs Erlebnis.NRW 2021 2027
Zukunft von Kultur, Natur und nachhaltigem Tourismus gestalten
Bezirksregierung Düsseldorf, 13. November 2023

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Förderbereiche und Beispiele – Das geht nicht...



NICHT
FÖRDERFÄHIG

- Reine Sanierungsmaßnahmen
- Reine Machbarkeitsstudien
- Reine Marketingmaßnahmen
- Reine Natur- und Umweltschutzmaßnahmen
- Reine Netzwerkprojekte
- Maßnahmen mit überwiegend lokaler Wirkung
- Maßnahmen mit schwierigem Kosten-Nutzenverhältnis

Bitte beachten: Naherholung ≠ Tourismus

Quelle: Informationsveranstaltung, 2. Call des Projektaufrufs Erlebnis.NRW 2021 2027
Zukunft von Kultur, Natur und nachhaltigem Tourismus gestalten
Bezirksregierung Düsseldorf, 13. November 2023

Icons: flaticon.com

Erlebnis.NRW 2021 - 2027

8

©Tourismus NRW e.V. Plan B

Förderempfänger:

- Kommunen
- Kommunale Unternehmen und Einrichtungen
- Vereine, Verbände und Stiftungen
- Kammern
- Kleine und mittlere Unternehmen
- Ebenfalls teilnahmeberechtigt ist, wer seinen Sitz oder eine Niederlassung in der Europäischen Union hat, wenn das Vorhaben vorwiegend in Nordrhein Westfalen durchgeführt wird

Förderquote:

- hängt von der Art der Antragstellenden, der Art des Projekts und der Notwendigkeit der Förderung in Abhängigkeit von den beihilferechtlichen Vorschriften ab
- max. 90 %, in der Regel beträgt der Fördersatz 40 bis 80 %

Mindestanforderungen:

Es werden nur Projektideen zur Förderung empfohlen,

- die den Wettbewerbskriterien genügen
- die den Anforderungen der Territorialen Strategiekonzepte (TSK) entsprechen
- die in Nordrhein-Westfalen durchgeführt und vorwiegend verwertet werden
- deren finanzieller Eigenanteil an der Gesamtfinanzierung gesichert ist
- die thematisch, zeitlich und finanziell abgrenzbar und mit Ausnahme von Vorplanungen sowie Markt- und Wettbewerberanalysen noch nicht begonnen worden sind
- die im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch das Land Nordrhein-Westfalen vorgestellt werden dürfen

Nächste Einreichung:

31.1.2025

EFRE-Auswahlkriterien

Kategorie 1: 40% der Gesamtbewertung	%
Konzeptioneller Ansatz, Qualität und Plausibilität der Umsetzungsstrategie	10
Angemessenheit des Mitteleinsatzes, Modellcharakter und Übertragbarkeit des vorgeschlagenen Vorhabens	10
Beitrag des Vorhabens zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen der Geschlechtergleichstellung und Nichtdiskriminierung sowie der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit	20

Kategorie 2: 40% der Gesamtbewertung	%
Beitrag zur Verbesserung und Gewährleistung der Lebensqualität der Menschen	20
Beitrag des Vorhabens zu den Zielen und Handlungsfeldern des Territorialen Strategiekonzeptes	20

Aufrufspezifische Auswahlkriterien

Kategorie 3: 20% der Gesamtbewertung	%
<u>Qualitätssicherung</u> - Qualitätskriterien - Maßnahmen zur Qualitätssicherung - Fortlaufende Kontrollen - Positive Auswirkung auf den Bestand der kulturellen Attraktionen/ auf die naturräumliche Entwicklung - Erfolgsversprechendes und nachvollziehbares Marketingkonzept - Zertifizierungen	5
<u>Innovationsgehalt und wirtschaftliches Potenzial des Vorhabens</u> - Ist das Angebot, Konzept oder Produkt neuartig für die Branche/Destination? - Aufgreifen eines Markt-/Zukunftstrends - Erfolgsaussichten am Markt zu bestehen - Alleinstellungsmerkmal - Aufgreifen von Neuheiten gegen den Trend - Erhöhung der regionalen Wertschöpfung - Erwartete Primäreffekte (z.B. Bau und Betrieb eines Hotels) und Sekundäreffekte (z.B. Nachfragezuwächse bei den lokalen Unternehmen) - Sicherung oder Schaffung von Arbeitsplätzen	5

Aufrufspezifische Auswahlkriterien

Kategorie 3: 20% der Gesamtbewertung	%
<u>Kosten-Nutzen-Relation</u> - Steigerung der touristisch motivierten Besuchenden (Angabe in Prozent der Ankünfte in der Standortgemeinde) - Verhältnis des Fördervolumens zur Steigerung der Zahlen der Besuchenden	5
<u>Zusammenarbeit und integrierter Ansatz</u> - Zusammenarbeit mehrerer Gebietskörperschaften, Akteuren aus den Bereichen Tourismus, Kultur, Natur, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft, aber auch mit Partnern aus anderen Wirtschaftsbereichen (Standortentwicklung) - Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Attraktionen/Stätten, regionsübergreifend oder über Landesgrenzen hinaus - Verbindung der Aufwertung von Kulturstätten und von Naturlandschaften mit touristischen Zielsetzungen	5

Quelle: Informationsveranstaltung, 2. Call des Projektaufrufs Erlebnis.NRW 2021/2027
Zukunft von Kultur, Natur und nachhaltigem Tourismus gestalten
Bezirksregierung Düsseldorf, 13. November 2023

Förderfähig:

Projekte, die sich um Orte und Bauwerke - „Zeugen“ unserer Heimat - kümmern und die dazugehörige Geschichte oder Tradition in zeitgemäßer und besonders interessanter Form aufarbeiten bzw. präsentieren. Es können Projekte und Vorhaben gefördert werden, bei denen mit herausragenden Konzepten sowie mit bewährten oder innovativen Methoden lokale und regionale Geschichte generationsübergreifend öffentlich erlebbar wird

Die „Heimat-Zeugnisse“ sollen Orte sein, an denen **lokale und regionale Besonderheiten erlebbar werden** und sich **Menschen über das Identitätsstiftende austauschen können**. Zugleich wird damit – je nach Projekt – ein Beitrag zur Bewahrung und Pflege derartiger Orte und Bauwerke und damit des öffentlichen Erscheinungsbildes im Ort bzw. im Stadtviertel geleistet.

Fördervolumen: mind. 100.000 Euro, ab 500.000 Euro bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen baufachliche Prüfung erforderlich

Förderdauer: max. 3 Jahre

Förderquote:

hängt von der finanziellen Leistungskraft des jeweiligen Antragstellenden abhängig. Private Organisationen maximal 90 %, Kommunen grundsätzlich maximal 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben. Gemeinden in der Haushaltssicherung können für das Förderelement „Heimat-Zeugnis“ eine 90 %-Förderung erhalten.

Einreichungsfristen: laufend

Fördergeber:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ansprechpartner: Bezirksregierung Detmold, Manuela Hauswerth, Frau Svenja Horstkötter, Telefon: 05231 71-3536, -3539, E-Mail: heimat-foerderung@brdt.nrw.de

Einzureichende Unterlagen:

- **Projektskizze, Konzept** (mit Projektzielen, Inhalten)
u. a. mit Angaben zu Heimatbezug, generationsübergreifende Lernorte, neue Zielgruppen, Einbindung von Ehrenamtlichen, Begleitung durch Expertinnen und Experten, dauerhafte öffentliche Zugänglichkeit, langfristige Finanzierung, zukünftiges Engagement, Einhaltung der Zweckbindungsfristen
- **Kostenplan**
- **Bau- und Sanierungsplanung**
- **Zeitplan**
- **Finanzierung, Eigentumsverhältnisse**

Bewertung EFRE Förderung:

- Nicht förderfähig: reine Sanierung, Gastronomie (wirtschaftlicher Betrieb)
- Konsequente Ausrichtung auf touristische Zielgruppen erforderlich (Naherholung nicht förderfähig)
- Sehr hohe Ansprüche an das Kosten-Nutzen-Verhältnis (wäre angesichts aktueller und potenzieller Besucherzahlen nicht ausreichend gegeben)

=> Förderzugang nicht empfehlenswert

Heimat-Zeugnis:

- Fördersumme i.d.R. 350 bis 400 Tsd. Euro (also für einzelne Projektbausteine Windheim)
- Fokus: was ist wirklich typisch und spezifisch für die Heimat, was hat unmittelbaren Bezug zum Ort, zum Kreis? Das muss im Antrag sehr klar herausgearbeitet werden!
(Diskussion: wie typisch ist ein Storchenmuseum für Petershagen/Windheim/Landkreis Minden-Lübbecke? Ein Infopunkt darf weniger touristisch sein, sondern muss vielmehr die ortsspezifische Weseraue zum Gegenstand haben)
- Nicht förderfähig: Personal, Projekte mit rein touristischem Nutzen
- Förderfähig: z.B. Infopunkt, digitale Ausstattung
- Es sind verschiedene Förderungen auch kombinierbar (NRW-Stiftung, 3. Orte, Heimatförderung, touristische Förderung)

=> **Empfehlenswert für einzelne Bausteine**

3. Orte-Förderung:

- Bewilligung für Konzept erfolgt
- Förderfähig: Konzept, Strategie, genehmigungsreife Bauplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektsteuerung

=> **Empfehlenswert als Basis für weitere Antragsstellung**

LEADER:

- Zuständig: LAG Weserland, formal Dez. 33 der Bez.-Reg. Detmold
- Förderfähig: modellhafte innovative Prozesse und Projekte im ländlichen Raum (u. a. Gebäude für touristische Dienstleistungen),
- Ggf. förderfähig: Personal über 3 Jahre bei klarem Ziel und Aufgabe (wie Studie, Konzept, Werkvertrag)
- Förderhöchstsumme: 250.000 Euro

=> Empfehlenswert für einzelne Bausteine

Dorferneuerung/ Strukturförderung:

- Zuständig: formal Dez. 33 der Bez.-Reg. Detmold
- Erhalt von erhaltenswerter Bausubstanz (insbes. Bauernhaus als hochrangiges Denkmal), Gebäude für touristische Dienstleistungen, Service, Gastronomie sowie Anschubfinanzierung
- Förderhöchstsumme: 250.000 Euro

=> Empfehlenswert für einzelne Bausteine

Stadt Petershagen:

- ½ Personalstelle über Stadt für Tourismus und Weserauenzentrum denkbar (vorbehaltlich Haushaltsentwicklung)
- neuer Landschaftsplan für Weserauen in der Erarbeitung, gemeinsamer Identifikationsort und Ort des Dialogs wichtig (Nutzungsinteressen: Landwirte, Angler, Naturschutz, Jäger ...)
- Biologische Station als Weserauenzentrum wenig geeignet, da räumlich entfernt
- Störche wichtiges USP für Stadt und NRW

=> **Empfehlenswert für kurzfristige hauptamtliche Unterstützung der Vereine und langfristigen Betrieb und Vermarktung**

NRW-Stiftung:

- Mittel eingestellt

=> **Prüfen, ob diese als Co-Finanzierung in Förderungen eingebracht werden können**

7.4 Übersicht Projektbausteine und Fördermöglichkeiten | 1

Modul	Kosten in Euro netto, einschließlich Baunebenkosten	Erläuterung	Heimatzeugnis	3. Ort	LEADER	Dorfentwicklung	NRW-Stiftung	Hinweise
Renovierung Scheune für Storchmuseum	1.530.000	EG 200 qm + WC, DG 100 qm	Evtl.				?	Heimatzeugnis i.d.R. max. 350 bis 400 T€
Umzug Ausstellung	300.000	EG 200 qm, mit kleinen Aufwertungsmaßnahmen	Evtl.				?	Heimatzeugnis i.d.R. max. 350 bis 400 T€
Anbau Lager an Scheune	200.000	100 qm			bis 250 T€	bis 250 T€	?	
Remise als Lagergebäude im Garten	250.000	100 qm			bis 250 T€	bis 250 T€	?	
(Teil-)Sanierung Scheune	1.020.000	Nur für Nutzung als Lager, WC, Infopunkt			?	bis 250 T€	?	
Infopunkt „Weserauen“	160.000	30-50 qm			bis 250 T€	bis 250 T€	?	
Digitale Ergänzung Storchenausstellung	200.000	30 qm	Ja		bis 250 T€	bis 250 T€	?	
Außengelände	150.000	u.a. Ab- und Unterstellmöglichkeiten, Radservice			bis 250 T€	bis 250 T€	?	
Renovierung Küche Bauernhaus	80.000	Technik, Möblierung			bis 250 T€	?	?	

7.4 Übersicht Projektbausteine und Fördermöglichkeiten | 2

Modul	Kosten in Euro netto, einschließlich Baunebenkosten	Erläuterung	Heimatzeugnis	3. Ort	LEADER	Dorfentwicklung	NRW-Stiftung	Hinweise
Umnutzung OG Bauernhaus im Ergebnis Konzept 3. Orte	tbd	Noch zu klären		Ja				
Aufwertung Gastroraum Bauernhaus	tbd	Technische Ausstattung, Möblierung		?	Ggf.	?		
Kochschule in der Diele Bauernhaus	tbd	Technische Ausstattung, Möblierung		?	Ggf.	?		
Aussichtsturm „Storchennest“ auf dem Gelände	tbd				bis 250 T€	?	?	
Management für 3 Jahre					bis 250 T€			Stadt Petershagen ggf. ½ Stelle generell für Tourismus und Weserauenzentrum
Marketing	150.000 bis 300.000	Rund 10% der Investitionskosten						

8. Fazit und nächste Schritte

Windheim No2 ist als Kultur- und Begegnungsstätte ein Ort lokaler und regionaler Bedeutung und mit der Storchenausstellung und dem Verein ein Kompetenzträger zu diesem Thema – aber die Markt- und Besucherresonanz zeigt, dass es keine ausstrahlungsstarke Tourismusattraktion ist.

Der Umzug des Storchenmuseums in die Scheune wird aus Gutachtersicht nicht empfohlen, da selbst bei Attraktivierung und Vergrößerung des Museums der potenzielle Besuchendenzuwachs die Höhe der Investitionen nicht rechtfertigt. Der geforderte Nachweis der Kosten-Nutzen-Relation bei den touristischen Förderprogrammen kann nicht erbracht werden.

Nach intensiver Prüfung empfehlen wir die **Variante 4 „Storchenmuseum bleibt im Bauernhaus, Scheune und Bauernhaus werden aufgewertet“** mit punktueller Aufwertung bzw. Erneuerung der Ausstellung (digitale Angebote) sowie dem Ausbau der Scheune als kleines, ergänzendes Infozentrum, mit Veranstaltungsraum und Lager. Neu geschaffen werden im Eingangsbereich Unterstellmöglichkeiten (inkl. Sanitäreinrichtungen barrierefrei) beispielsweise für Radfahrende und Besucherinnen und Besucher des Außenbereiches (Veranstaltungen). Das Café bleibt im Erdgeschoss des Bauernhauses. Die Förderfähigkeit der Modernisierung der Küche (Wirtschaftsbetrieb) muss geprüft werden.

Die einzelnen Bausteine können zeitlich versetzt und ggf. unter Nutzung verschiedener Förderprogramme (siehe Kapitel 7.) umgesetzt werden. Für die Projektumsetzung und Planung, welche Bausteine in welcher Reihenfolge umgesetzt werden, sollte der jetzt startende Prozess genutzt werden, der durch die bereits bewilligte „3. Orte-Förderung“ finanziert wird.

Folgende **Inhalte** sollten im Rahmen dieses Prozesses und dokumentiert durch ein Konzept geklärt werden:

Varianten und Trägerschaft

- Endgültige Bestätigung der Vorzugsvariante (aus Gutachtersicht Variante 4)
- Trägerschaft, Management, Zuständigkeiten (hauptamtlich und ehrenamtlich)
- Klärung Trägerfrage der einzelnen Module (nicht zwingend ein Träger für alles)
- Entwicklung von Angebotsideen und Identifikation von Kooperationspartnern (z. B. weitere Vereinen)
- Identifikation der **Förderzugänge** (Heimat-Zeugnis, Leader, 3. Orte), Klärung **Eigenanteile**
- Zeitschiene (Genehmigungen, Bauplanung, Bauzeiten etc.)

Nächste Schritte

- **Diskussion und Beschlüsse Trägerschaft** (im Laufe 2024): Kreis, Kommune, Vereine
- **Beschlüsse zur Absicherung der Eigenanteile**
Finanzierung (im Laufe 2024), abhängig von gewählter Variante und Trägerschaft
- **Einreichung Förderanträge** (ab Sommer/ Herbst 2024)

Sie haben Fragen oder Hinweise?

Ihre Ansprechpartner:
Christiane Baum und Jan Kobernuß

ift Freizeit- und
Tourismusberatung GmbH
Goltsteinstraße 87a
50968 Köln
Tel: 0221-98 54 95 01
baum@ift-consulting.de